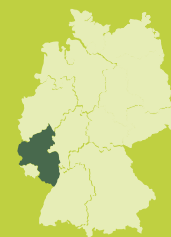




Foto: Panthermedia

# RHEINLAND-PFALZ IM BLICK

Die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach



## H<sub>2</sub>Opt: Ein Forschungsvorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz von Wasserversorgungsbetrieben

Versorgungsnetze von Wasserversorgern sind komplexe Anlagen bestehend aus vielen unterschiedlichen Komponenten, deren Betrieb aufeinander abgestimmt werden muss. Tages- und jahreszeitabhängige starke Schwankungen beim Trinkwasserverbrauch sind dabei ebenso wie Schwankungen im Grundwasserspiegel zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes H<sub>2</sub>Opt entsteht ein Softwareprogramm, mit dessen Hilfe der Wasserversorger den Betrieb seiner Gesamtanlage, von der Wassergewinnung bis zum Verbraucher, simulieren und hinsichtlich energetischer, wirtschaftlicher und betriebsspezifischer Aspekte optimieren kann. Neben der ganzheitlichen

*Fortsetzung auf Seite 2*

### TERMINE IM ÜBERBLICK

11.03.2015	Koordinierungskreis Südwest	
12.03.2015	Vorstandssitzung der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz	Wiesbaden
29.04.2015	Arbeitskreis Gastech-nische Fragen	Bad Kreuznach
12.05.2015	Arbeitskreis Wasser-fragen	Worms
20. bis 21.05.2015	Forum für Technische Führungskräfte	Darmstadt
16. bis 17.06.2015	EA Gasdruckregel- und -messanlagen	Bad Dürkheim
26. bis 27.10.2015	wat 2015	Essen
27. bis 28.10.2015	gat 2015	Essen

### THEMEN DIESER AUSGABE

H <sub>2</sub> Opt .....	1-3
Neuer Vorstand DVGW .....	4
TSM-Urkundenübergaben .....	4
Informationsdienst der Bezirksgruppen .....	5
DVGW-Gastag in Neustadt .....	5
Neues aus dem Landesgruppen-vorstand .....	6
Koordinierungskreis Südwest ....	6
AK Gastechische Fragen .....	7
AK Wasserfragen .....	7
Burg Eltz .....	7
Impressum .....	8

## EDITORIAL



Liebe Mitglieder,

mit der letzten Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ für das Jahr 2014 bedanken wir uns für das im abgelaufenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, dass Sie gesund ins neue Jahr gekommen sind.

Ihre DVGW-Landesgruppe

*Fortsetzung von Seite 1*

Simulation der Wasserversorgung soll das Programm – zur Klärung von Detailfragen – auch einzelne Komponenten oder Teilanlagen, wie z.B. die Aufbereitung, abbilden und berechnen können.

H<sub>2</sub>Opt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderprogramms Zukunftsfähige Technologien und Konzepte für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Wasserwirtschaft (ERWAS) gefördert. Insgesamt fünf Projektpartner sind beteiligt. Der Lehrstuhl für Strömungsmechanik und Strömungsmaschinen (SAM) der TU Kaiserslautern ist Projektkoordinator und ist außerdem für die hydraulische Modellierung und deren Validierung durch Feld- und Labormessungen verantwortlich. Diese Modellierung fließt in eine prototypische Software ein, die vom Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) erstellt wird. Dieser Prototyp ermöglicht mittels einer interaktiven graphischen Oberfläche eine Entscheidungsunterstützung im Auffinden energieeffizienter Betriebsweisen für die Wasserversorger. Dabei werden beide Institute von der EWR Netz GmbH, der SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG und dem Planungsbüro Obermeyer Planen + Beraten GmbH unterstützt.

## Funktionalität der Software

Die Software wird am Beispiel von zwei realen Anlagen in Kaiserslautern und Worms entwickelt. Der derzeitige Prototyp ist in der Lage, den Betrieb von vier Transportpumpen zu optimieren. Der Betrieb der Pumpen kann in der Software zurzeit durch eine Start-Stopp-Regelung, durch Drehzahlregelung oder eine Parallelschaltung erfolgen. Abbildung 1 zeigt das Ergebnis einer Optimierungsrechnung. Für die Simulation wurde eine Anlage mit vier Transportpumpen und einem Hochbehälter verwendet. Für einen optimalen Betrieb soll ermittelt werden, wann welche Pumpe ein- bzw. ausgeschaltet wird. Dabei soll die Anzahl der Schaltungen möglichst klein sein, um einen gleichmäßigen Betrieb der Anlage zu erreichen.

Im Diagramm in Abbildung 1 sind der spezifische Energieverbrauch einer Tagessimulation und die Anzahl der notwendigen An- und Ausschaltungen der Pumpen aufgetragen. Beide Größen sollen möglichst klein sein. Jeder orangefarbige Punkt repräsentiert ein Ergebnis einer Simulationsrechnung. Das beste Ergebnis ist somit die Variante in der linken unteren Ecke. Weitere Informationen zu einer Simulation können durch Anklicken des jeweiligen Punktes eingesehen werden. Ferner kann der Verlauf des Behälterstandes und das Fahrprogramm der Pumpen dargestellt werden. Abbildung 2 zeigt den Vergleich des Pumpenfahrplans, der vom Betreiber für diesen Tag gewählt wurde (Betreiberlösung), mit einer von der Software ermittelten Variante (Beispiellösung). Der Betrieb der Pumpen ist durch die Balken dargestellt. Die grüne Linie zeigt das verwendete Verbrauchsprofil, die rote Linie den Verlauf des Behälterstandes.

In der Betreiberlösung erfolgte die Förderung durch den Betrieb von Pumpe 2 zunächst von 24 Uhr bis 9 Uhr. Ab 9 Uhr wurde das Trinkwasser vom Hochbehälter zur Verfügung gestellt. Ab 18 Uhr wurde eine kleinere Pumpe (Pumpe 3) eingeschaltet, bevor dann gegen Abend wieder die größere Pumpe 2 den Betrieb übernommen hat. In der von der Software ermittelten Lösung lief Pumpe 2 nur von 24 Uhr bis 3 Uhr. Danach erfolgte die Förderung ausschließlich aus dem Hochbehälter. Ab 14 Uhr war die kleinste in der Anlage

verbaute Pumpe 4 in Betrieb, die das Absinken des Wasserspiegels im Behälter unter den vorgegebenen minimalen Stand verhindert. Der minimale Behälterstand dient der Absicherung der Versorgung im Fall eines Ausfalls der Pumpen und kann in der Software vorgegeben werden. Der durch die Simulation ermittelte Pumpenfahrplan nutzt die mögliche Schwankung des Behälterstandes im Vergleich zur Betreiberlösung voll aus. Dabei erfolgt eine deutliche Reduzierung der spezifischen Förderenergie von 0,196 kWh/m<sup>3</sup> auf 0,173 kWh/m<sup>3</sup> bei weniger Schaltvorgängen (Abbildung 2).

Durch die Software werden sehr viele Lösungsvorschläge generiert (Abbildung 2). Zum Auffinden einer geeigneten Lösung kann mit Hilfe von Schiebereglern auf einer graphischen Benutzeroberfläche die Anzahl der Lösungen eingegrenzt werden. So ist es z.B. möglich, nur die Lösungen anzuzeigen, bei denen der Behälterstand einen gewissen Wert nicht unterschreitet oder bei denen nur eine bestimmte Pumpe in Betrieb ist. Diese sogenannte Entscheidungsunterstützung ermöglicht es dem Anwender die Optimierungsergebnisse nach anlagenspezifischen Vorgaben zu filtern und eine passende Betriebsform zu finden. Zusätzlich zu der Darstellung der Pumpenfahrpläne können auch die während der Simulation aufgetretenen Betriebspunkte der Pumpen ausgewertet und für jeden Zeitpunkt im Kennfeld dargestellt werden.

Im weiteren Verlauf des Projektes sollen sukzessive weitere Anlagenkomponenten wie Brunnen, Komponenten zur Wasseraufbereitung und hydraulische Modelle des Versorgungsnetzes in die Software integriert werden. Durch die Anbindung einer Pumpendatenbank wird es möglich sein, mit der Software verschiedene Pumpengrößen in der Simulation zu testen. Dadurch kann dem Pumpenhersteller im Fall einer Erneuerung der Pumpen eine passende Spezifikation angegeben werden.

## Berechnung von Lebenszykluskosten

Neben der technischen Bewertung der Anlage soll auch eine betriebswirtschaftliche Betrachtung erfolgen. Hierzu sollen Lebenszykluskosten ermittelt werden. Damit

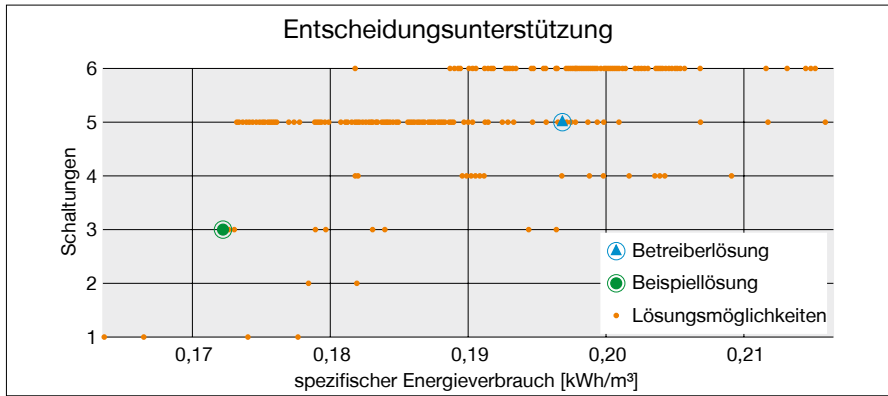


Abbildung 1: Optimierungsergebnis

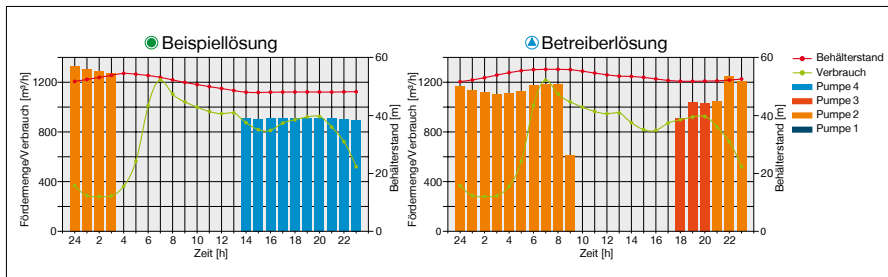


Abbildung 2: Detaillierte Betrachtung einer simulierten Variante

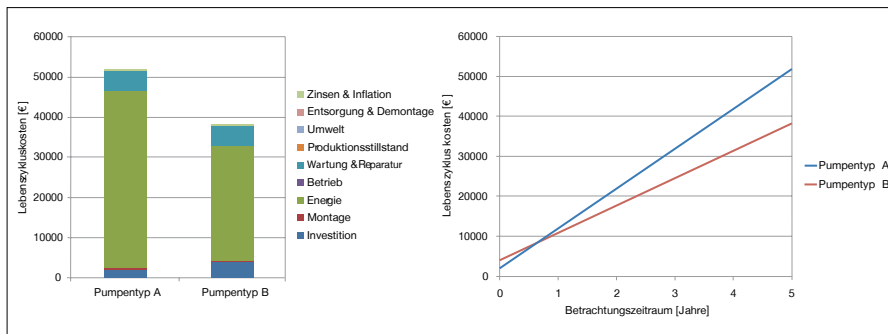


Abbildung 3: Berechnung von Lebenszykluskosten

ist es möglich, die Lebenszykluskosten der Pumpen für einen beliebigen Zeitraum für verschiedene Regelungsarten zu ermitteln. Abbildung 3 zeigt hierzu den Vergleich von drossel- und drehzahlregulierten Pumpen für einen Zeitraum von fünf Jahren. Durch die Berechnung der Lebenszykluskosten können Teilkosten dargestellt werden. Der Betreiber und Planer erkennt, wo die Kosten entstehen, und kann z.B. entscheiden, ob der Austausch einer Komponente aufgrund einer Einsparung an Betriebskosten wirtschaftlich ist.

Die Software versetzt den Anwender in die Lage, die aktuelle Betriebsweise der Anlage zu überprüfen und eventuell vorhandene Defizite aufzudecken. Ein weiteres Ziel von H<sub>2</sub>Opt ist es, durch eine statistische Analyse der Betriebsdaten repräsentative Verbrauchsprofile zu identifizieren. Diese Profile können dann zur Erstellung von

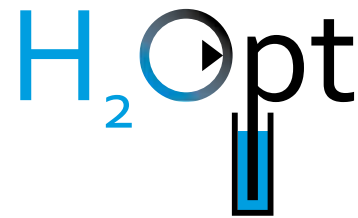
zukünftigen Pumpenfahrplänen bei einem bestimmten Verbraucherverhalten (z.B. Winter, Sommer, Trockenperiode etc.) oder für die Planung beim Umbau oder der Erweiterung einer Anlage verwendet werden. Damit die Simulation und Optimierung zuverlässige Ergebnisse liefern, sind realitätsnahe Modelle erforderlich. Die Validierung der erstellten Softwaremodelle erfolgt durch Messungen im Labor der TU Kaiserslautern und durch Messungen in den Anlagen in Worms und Kaiserslautern. So werden momentan gerade in einer Messkampagne die Kennlinien aller Pumpen in Kaiserslautern neu bestimmt.

**Betreiberumfrage**

Es soll vermieden werden, dass die Software am Ende des Projektes nur für diese beiden Anlagen verwendbar ist. Vielmehr soll ein graphischer Modelleditor entwi-

ckelt werden, mit dem per Drag & Drop von verschiedenen Komponenten beliebige Anlagen konfiguriert werden können. Deshalb wird im Rahmen des Projektes eine Betreiberumfrage durchgeführt, in der der Aufbau von möglichst vielen Anlagen zur Trinkwasserversorgung ermittelt werden soll. Aus den erhobenen Daten sollen Komponenten und Betriebskonzepte ermittelt werden, die in den Anlagen von SWK und EWR nicht eingesetzt werden, aber für andere Betreiber von entscheidender Bedeutung für die Energiekosten und den Betrieb der Anlage sind.

Die Durchführung der Betreiberumfrage erfolgt in Form eines Onlinefragebogens, der mit Unterstützung des DVGW an ausgewählte Betreiber versendet wird. Durch die Teilnahme an der Betreiberumfrage besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Workshops, die regelmäßig im Laufe des Projektes stattfinden, Einfluss auf die Entwicklung der Software zu nehmen. So ist es z.B. möglich, eine Betaversion der Software für eigene Zwecke zu testen.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Ansprechpartner:**

Dr.-Ing. Harald Roclawski  
 Lehrstuhl für Strömungsmechanik und Strömungsmaschinen  
 Technische Universität Kaiserslautern  
 Gottlieb-Daimler-Straße  
 Geb. 44 / Raum 512  
 67663 Kaiserslautern  
 Tel.: 0631 205-4308  
 Fax.: 0631 205-3909  
 Mail: roclawsk@mv.uni-kl.de  
 http://www.mv.uni-kl.de/sam/forschung/h2opt/

## Nachfolger von Dr. Walter Thielen ernannt

Seit 3. Juli 2014 ist Dr. Gerald Linke (50) der neue Vorstand (früher Hauptgeschäftsführer) des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW). Der promovierte Physiker folgte nach der DVGW-Mitgliederversammlung am 3. Juli 2014 auf Dr. Walter Thielen, der das Amt des Hauptgeschäftsführers seit 1999 innehatte.

Gerald Linke bringt rund 20 Jahre Managementenerfahrung in der deutschen Energiewirtschaft mit. Seit 2013 ist er Senior Vice President Mid Sized Projects der E.ON Technologies GmbH und Technischer Geschäftsführer der Netzgesellschaft Kokereigasnetz Ruhr GmbH.

Davor hatte Linke seit 1995 verschiedene technische Führungspositionen bei der Ruhrgas AG (später E.ON Ruhrgas AG) in Essen inne, zuletzt als Leiter des Kompetenz-Centers Gastechnik und

Energiesysteme. Linke wurde 2013 in den DVGW-Bundesvorstand gewählt und leitet das DVGW-Forschungscluster „Power-to-Gas“. Er hat an der Technischen Universität Braunschweig Physik studiert und promovierte dort 1994 zum Dr. rer. nat. Gerald Linke ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Die DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz wünscht Dr. Gerald Linke bei den vor ihm liegenden Entscheidungen stets eine glückliche Hand.



Foto: DVGW Bonn

## Erneut konnte ein Versorgungsunternehmen mit einer TSM-Urkunde ausgezeichnet werden

### Stadtwerke Frankenthal



Foto: SW Frankenthal

Von links: Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Christoph Bauer, Abteilungsleiter Techn. Management, Werner Theis, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Oliver Lellek, Bereichsleiter Technik, Thomas Bollheimer, Geschäftsführer, Dr. Peter Missal, Vorsitzender der DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Andreas Schwarz, Aufsichtsratsvorsitzender, Helmut Tresch, ANB Rohrnetze/Wasserwerke, Torsten Scupin, ANB Elektronetze

**Ansprechpartner für die Durchführung eines TSM-Verfahrens für die Sparten Gas, Wasser, Strom, Abwasser**

DVGW Service & Consult GmbH  
<http://www.dvgw-sc.de>  
Tel.: 0228 9188-741  
E-Mail: [tsm@dvgw-sc.de](mailto:tsm@dvgw-sc.de)

**Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle**

Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick  
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 62769-0

Dipl.-Geol., Dipl.-Geogr. Christian Huck  
(TSM Wasser, TSM Gas), Tel.: 06131 62769-12



# DVGW-Gastag am 13. November 2014 in Neustadt an der Weinstraße – ein voller Erfolg



Foto: Creos Deutschland

Spannende Themen, tolle Referenten. 27 Teilnehmer beschäftigten sich mit Themen aus der Praxis für die Praxis.

1. Arbeitsblatt G 1002 Sicherheit in der Gasversorgung – Organisation und Management im Krisenfall; als Referent stand H. L. Zenner, Creos Deutschland GmbH (Technischer Prokurist von Creos Deutschland GmbH + Technische Führungskraft Rohrnetz West + Leiter Asset Service, Sicherheit und Umwelt + Leiter Krisenstab Creos Deutschland GmbH), mit einem äußerst informativen und gleichzeitig spannenden Vortrag zur Verfügung. Das Publikum hat durch Fragen regelrecht mitgearbeitet, so dass beidseitig richtig Freude aufkam.
2. Schwarzfall und dessen Auswirkung auf die Gasversorgung (Odorierung, Zählerwesen, Fernüberwachung, Wiederinbetriebnahme); als Referent stand H. M. Schmidt, Creos Deutschland GmbH (Leiter Anlagentechnik Creos Deutschland GmbH [Planung, Errichtung, Betrieb und Instandhaltung von DGRMA; auch Biogasanlagen] sowie DVGW-Sachverständiger für Gasdruckregel- und -messanlagen), zur Verfügung. In einem sehr kurzwei-

- ligen, praxisnahen Vortrag wurde auf die Risiken hingewiesen.
3. DVGW-Arbeitsblatt G 685-B2; Sicherstellung konsistenter Datensätze zwischen Zählwerk des Gaszählers, Mengenumwerters und Registriergeräts über eine definierte Schnittstelle – Praktische Durchführung des Zählerabgleichs, vorgetragen von Herrn Dr. H. Dornauf, Technischer Trainer für Gasmess- und Regeltechnik international. Ein außergewöhnlich unterhaltsamer, immer informativer Vortrag, der sehr anschaulich die Durchführung des Zählerabgleichs beschrieb.
  4. Gasmess- und -spürgeräte – Funktion – Einsatz – Dokumentation, vorgetragen von Herrn G. Kneer, Ingenieurbüro Kneer. Hervorragender, sehr praxisnaher Abschluss des gelungenen Gastages!

Die DVGW-Bezirksgruppe Pfalz bedankt sich bei seinem Vorstandsmitglied Wolfgang Becker für die perfekte Organisation und bei den Stadtwerken Neustadt an der Weinstraße GmbH. Wir freuen uns schon auf den kommenden Gastag, der 2015 dann traditionell wieder von der Energie Südwest in Landau ausgerichtet werden wird.

## Informationsdienst der Bezirksgruppen

### DVGW-Bezirksgruppe Pfalz

**29. Januar 2015**

*Schifferstadter Gespräche  
14.00–16.00 Uhr, Schifferstadt*

*W 1001 B Krisenmanagement in Trinkwassereinzugsgebieten (Dr. Emmerich Landeswasser BW, Hr. Müller, SGD Süd, Hr. Jentsch, IGB Ingenieurbüro für Geotechnik)*

**10. März 2015**

*Wasserwerksschulung, TWK Kaiserslautern*

**11. März 2015**

*Wasserwerksschulung, TWL Ludwigshafen*

### Weitere Veranstaltungen:

*Sollten sich interessante Baustellen/Tätigkeiten bieten, so sind wir gerne bereit, kurzfristig einen Termin/Workshop zu organisieren.*

### Bezirksgruppeninternet (BGI)

*Der schnellste und einfachste Weg, immer die aktuellen Nachrichten seiner Bezirksgruppe zu bekommen. Das Bezirksgruppeninternet ist über die Webseite des DVGW erreichbar: <http://www.dvgw.de>.*

*Die Startseite bietet direkt eine Verknüpfung zu den Bezirksgruppen. Um die Funktionen auf den Folgeseiten zu benutzen, muss sich der User mit seinen DVGW-Zugangsdaten einloggen, ansonsten stehen nur die öffentlichen Informationsseiten zur Verfügung. Logindaten werden im Rahmen der Mitgliedschaft zur Verfügung gestellt.*

# Landesgruppenvorstandssitzung

Die letzte Sitzung fand am 13. Oktober 2014 in Ludwigshafen statt.

Folgende Themen standen unter anderem auf der Tagesordnung:

- DVGW 2025; weiteres Vorgehen
- L-H-Gas-Marktraumumstellung
- Versorgungssicherheit Gas, Winter 2014/2015
- Novelle W 1000
- TSM-Pilotprojekt Wasser Rheinland-Pfalz
- Regionale Beiräte EG WRR
- Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz
- Kooperationen mit der Landwirtschaft
- Jahresberichte 2013/2014
- Forum Gas/Wasser der DVGW-Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Hessen
- Landesgruppenversammlung 2015 in Boppard
- Forum für Technische Führungskräfte am 20./21. Mai 2015 in Darmstadt

Die nächste Sitzung findet am 12. März 2015 in Wiesbaden statt.

**Vorsitzender:**

Dr.-Ing. Peter Missal

**Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle:**

Dipl.-Ing. (FH) Heinz Flick

Tel.: 06131 62769-0

E-Mail: kontakt@dvgw-herp.de

## Koordinierungskreis Südwest

Die Herbstsitzung des Koordinierungskreises wurde am 5. November 2014 in Kassel durchgeführt.

Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- Bericht der in die DVGW-Landesgruppenvorstände und der in den DVGW-Bundesvorstand entsandten Koordinierungskreismitglieder
- Grundsatzausprache 2015
- Mitgliederumfrage, weitere Vorgehensweise
- Bezirksgruppeninternet
- DVGW 2025
- Treffen der Bezirksgruppenvorsitzenden und deren Stellvertreter mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Die nächste Sitzung findet am 11. März 2015 statt.

Ansprechpartner in der Landesgeschäftsstelle:

Dipl.-Ing. (FH) Ursula Hoffmann

Tel.: 06131 62769-13

E-Mail: hoffmann@dvgw-herp.de



Von links: Peter Weiß, BG Fulda, Joachim Pritzel, BG Rhein-Main, Wolfgang Hausen, BG Rheinhessen, Holger Klein, BG Darmstadt, Jürgen Pilz, BG Wiesbaden, Heinz Flick, Geschäftsführer DVGW-LG Hessen und Rheinland-Pfalz, Rainer Schmidt, BG Mittelhessen, Stefan Neuschwander, Geschäftsführer DVGW-LG Saarland, Gunther Gaedtke, BG Kassel, Ursula Hoffmann, DVGW-LG Hessen und Rheinland-Pfalz, Werner Bruxmeier, BG Saarlouis-Merzig

## AK Gastechnische Fragen

Die letzte Sitzung des AK Gastechnische Fragen hat am 12. November 2014 im Hause der EWR Netz GmbH in Worms stattgefunden.

Schwerpunktt Themen waren:

- der Einsatz von PVC-Leitungen
- Vorsicht Kampfmittel – Merkblatt „Kampfmittelfrei bauen“
- Aktueller Stand – Materialprobleme mit PE 80-Gasrohrleitungen
- der Ausfall von Gasdruckregelgeräten durch Verformung der Membrane

Die nächste Sitzung findet am 29. April 2015 in Bad Kreuznach statt.



Von links: Wolfgang Hausen, EWR Netz GmbH, Bernhard Ley, Stadtwerke Mainz Netze GmbH, Sebastian Schmitz, SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Dr. Jürgen Neichel, SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG, Heinz Flick, DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Detlef-Heinz Beck, Stadtwerke GmbH Bad Kreuznach, Christian Huck, DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Manfred Sumpf, Pfalzgas GmbH, Markus Jenter, Technische Werke Ludwigshafen AG, Oliver Lellek, Stadtwerke Frankenthal GmbH, Matthias Winzek, Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH

## AK Wassertechnische Fragen

Die letzte Sitzung des AK Wasserfragen hat am 8. Oktober 2014 im Hause der Stadtwerke Frankenthal stattgefunden.

Schwerpunktt Themen der Sitzung waren:

- Wasserrechtssituation im Hessischen Ried
- Coliforme Keime im Netz
- Energiemanagement
- Gefährdungsbeurteilungen
- Personalsituation im WVU
- Rohrrinnensanierung mit Epoxidharz in der Hausinstallation

Die nächste Sitzung findet am 12. Mai 2015 in Worms statt.

## Was die Burg Eltz so einzigartig macht

Burg Eltz ist anders. Sie überstand alle Kriege unbeschadet. Sie ist seit ihrer Erbauung bis heute in Besitz und Fürsorge einer einzigen Familie. Sie hat eine unvergleichliche Architektur und eine originale Einrichtung aus acht Jahrhunderten. Sie bietet eine Rüst- und Schatzkammer mit Gold- und Silberarbeiten von Weltrang. Sie steht auf einem Fels und liegt trotzdem im Tal. Sie ist eingebettet im Eltzer Wald, einem Naturschutzgebiet von großer landschaftlicher Schönheit und voller seltener Pflanzen und Tiere. Sie liegt auch inmitten eines attraktiven Wandergebiets, mit dem Traumpfad „Eltzer Burgpanorama“ und mit weiteren schönen Wegen für jeden Anspruch.

Unter [www.burg-eltz.de](http://www.burg-eltz.de) erfahren Sie Highlights zur „Burg schlechthin“ (Georg Dehio) und Wissenswertes zum Gebäude, zur Einrichtung, zur Geschichte, zum Naturparadies Eltzer Wald, zu berühmten Besuchern und vieles mehr.

## DVGW 2025

Das oberste Vereinsorgan des DVGW fasste auf der Sitzung des Bundesvorstandes den weitreichenden Beschluss zur Modernisierung der Vereinsstrukturen (DVGW 2025). Hierzu wurden neun Arbeitsgruppen gebildet. Alle Arbeitsgruppen haben bis Jahresende erste konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet. Ab Januar 2015 rückt die Maßnahmenkonzeption und Umsetzungsplanung in den Fokus.

In der nächsten Ausgabe von Rheinland-Pfalz im Blick werden wir Sie über den aktuellen Stand des Projektes DVGW 2025 informieren und die weiteren Auswirkungen auf die Arbeit des DVGW darstellen.

## Erfolgreicher Erfahrungsaustausch der Sachkundigen für Gasdruckregel- und -messenanlagen

Am 19. und 20. November 2014 trafen sich in Lahnstein knapp 180 Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch der Sachkundigen für Gasdruckregel- und -messenanlagen. Damit war die Veranstaltung wie bereits in den Vorjahren hervorragend besucht.

Herr Christian Friesenhahn, EVM Koblenz, moderierte in bekannt bewährter Manier durch die zwei Tage. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag, wie immer, bei der Information über aktuelle Entwicklungen bei den technischen und arbeitsschutzfachlichen Regelungen.

Ergänzend fand eine begleitende Ausstellung von Fachfirmen aus dem Bereich Gasdruckregelung statt. Der abendliche

Erfahrungsaustausch wurde für viele fachlich interessante Gespräche unter den Teilnehmern genutzt. Der nächste Erfahrungsaustausch der Sachkundigen für Gasdruckregel- und -messenanlagen ist geplant am 16. und 17. Juni 2015 in Bad Dürkheim.

Ergänzende Informationen zum Erfahrungsaustausch erhalten interessierte Unternehmen beim DVGW-Berufsbildungswerk

Center West/Regionalstelle Mainz  
Herbert Keß  
Tel.: 0228 9188-713  
E-Mail: kess@dvgw.de

## Besucherrekord im Museum am Strom: Erstmals die 20.000er-Marke geknackt



Der zwanzigtausendste Besucher im Jahr 2014 war eine junge Besucherin: Isabell Prass aus der 6e kam am entscheidenden Tag als Erste ihrer Gruppe von der Museums-AG des Stefan-George-Gymnasiums in Bingen durch die Tür und konnte so von Museumsleiter Dr. Matthias Schmandt als der erwartete Jubelgast begrüßt werden. Damit erweist sich die neue Hildegard von Bingen-Ausstellung, die im April 2014 eröffnet worden ist und ein breites Medienecho gefunden hat, als echter Publikumsmagnet: Mit Ausnahme des Landesgartenschau-Jahres 2008, als der Museumseintritt Teil des LGS-Tickets war, konnten nie zuvor so viele Besucher in einem einzigen Jahr gezählt werden. Isabell und ihre Mitschüler/-innen waren allerdings nicht wegen der Binger Kirchenlehrerin ins Museum gekommen, sondern in Sachen „Stadtgeschichte“ unterwegs: So lautete nämlich das Halbjahresthema einer der zwei Ganztagsschulgruppen des Binger Gymnasiums, die sich jeden Donnerstag mit Museumspädagogin Kerstin Kersandt auf Entdeckungsreise durch 2000 Jahre Geschichte am Rhein-Nahe-Eck begaben ...

### GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

#### 80. Geburtstag

**16.12.34** Franz Riebel, Bodenheim

#### 70. Geburtstag

**21.08.44** Wilhelm von Schönholtz, Nackenheim

**22.12.44** Heinrich Nikola Gardt, Bodenheim

#### 60. Geburtstag

**24.07.54** Bernd Gilles, Holzhausen

**04.08.54** Dr.-Ing. Peter Missal, Wöllstein

**17.08.54** Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Schneider, Ramstein-Miesenbach

**19.08.54** Wilfried Monreal, Weitersburg

**01.09.54** Dipl.-Ing. Klaus-Günter Haas, Jüchsen

**16.09.54** Udo Banz, Altendorf

**24.09.54** Hans Peter Folz, Konz-Filzen

**12.10.54** Michael Schmidt, Wörth

**17.11.54** Peter Höwer, Alsbach

**26.12.54** Albrecht Schneider, Kappeln

**27.12.54** Dr.-Ing. Ulrich Roth, Bad Ems

**31.12.54** Dipl.-Ing. (FH) Hubert Bruch, Rockenhausen

#### 50. Geburtstag

**18.07.64** Dipl.-Ing. (FH) Ursula Hoffmann, Mainz

**25.07.64** Joerg Hartung, Miehlen

**28.07.64** Andreas Bender, Bad Sobernheim

**03.09.64** Stefan Kling, Oppenheim

**09.09.64** Andreas Bomm, Weitersburg

**25.09.64** Bernd Krohmann, Lahnstein

**07.10.64** Rolf Schlechter, Neuwied

**31.10.64** Dipl.-Ing. Stephan Tolkmitt, Wimbach

**06.11.64** Reiner Schmitz, Gamlen

**16.11.64** Dipl.-Ing. (FH) Christian Girndt, Konz

**22.11.64** Dipl.-Ing. (FH) Volker Aurich, Miehlen

#### IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz im Blick, die Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach

**Herausgeber:** Geschäftsstelle DVGW-Landesgruppe Rheinland-Pfalz

**Redaktionsleiterin:** Ursula Hoffmann

**Anschrift:** DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz, Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz

**Bildnachweise:** Wenn nichts anderes angegeben ist, liegt das Bildrecht bei der Redaktion

**Litho und Druck:** Schmidt printmedien GmbH, Haagweg 44, 65462 Ginsheim-Gustavsburg

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich

**Auflage:** 1.000 Exemplare

**E-Mail:** presse@dvgw-rlp.de

**Internet:** www.dvgw-rlp.de

Die Ausgabe von „Rheinland-Pfalz im Blick“ steht im Internet unter [www.dvgw-rlp.de](http://www.dvgw-rlp.de) zum Herunterladen bereit.